



*Geliebt sei überall
das
heiligste Herz Jesu*

**Rundbrief
an die Freunde von Vater Stifter
Abbé Viktor Braun**

Nr. 17, Wien, im Dezember 2005

Allen Freunden des Dieners Gottes Peter Viktor Braun, allen, die ihn als Vater, Lehrer und Vorbild verehren, allen, die seinen Seligsprechungsprozess unterstützen wollen, seien die „Rundbriefe“ gewidmet.

Abbé Viktor Braun – in der Nachfolge des Heiligen Geistes

P. Braun wurde zum Gründer, weil es NOT-WENDIG war. Weil er keine Kongregation gefunden hatte, die den Bedürfnissen entgegenkam, die er bei den jungen Ausländerinnen sah, die ohne Anstellung nach Paris kamen, also ohne Geld und Obdach – deshalb versammelte er seine ersten Mitarbeiterinnen. Aus demselben Grund begleitete er diese kleine Gruppe sehr schnell mit geistlichen Vorträgen, um ihr eine Seele zu geben, und schuf nach und nach eine Ordensregel in der Erwartung feste Strukturen zu bilden, sowie eine gute Ausbildung zu veranlassen und Konstitutionen vorzubereiten, um sie in Rom vorzulegen um die öffentliche Anerkennung zu erreichen. **In aller Demut sagte er, er sei sich wohl bewusst, dass er an etwas mitwirke, das ihn übersteigt.**

Man muss die vollkommene Bereitschaft hervorheben, mit der er alles leitete. Nur die Antwort auf die Notwendigkeiten war ihm wichtig.

„Meine Töchter, Gott will es...“

„... ihr sollt die Bedürftigen pflegen...“

... ihr sollt den Waisen Mutter sein.“

Sein einziger Maßstab war die Dringlichkeit der Liebe.

Als **Zeugen seiner Zeit** ließen ihn die menschlichen, sozialen und politischen Fragen nicht gleichgültig. Er war sowohl engagierter Staatsbürger, der sich um die Dinge der Gesellschaft annahm, als auch Priester, der am Leben der Kirche teilnahm. **Er war überall, wo man ihn brauchte**, besuchte die Kranken bei Epidemien, kümmerte sich um die Kriegsversehrten. Er selbst war auch Militärseelsorger.

Er betrachtete die geschichtlichen Ereignisse mit den Augen des Glaubens. Er stand über den Nationalitäten, Rassen und Religionen.

„Unsere Kongregation, die sich aus allen Nationen zusammensetzt, ist nicht national, sondern wahrhaft katholisch.“

Als leidenschaftlicher Jünger und eifriger Apostel war P. Braun ein Beispiel totaler Lebenshingabe für das Herz Jesu und für seine Mitmenschen. Durch die Spiritualität, die er in seinem ganzen Leben bezeugte, in seinen Schriften, in seinem Werk, erschien er als wahrer Prophet für heute und für morgen.

Überall und immer „drängt uns die **LIEBE CHRISTI**“
mit seinem Herzen zu schauen, zu lieben, zu dienen.



**Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu
in Tschechien**

Vor hundert Jahren, am **18. Juli 1905**, kamen vier Schwestern der Kongregation der Dienerinnen des hlst. Herzens Jesu aus Wien auf Einladung des örtlichen Pfarrers P. Ignatius Maiss in das kleine schlesische Städtchen Kravaře. Unterkunft fanden sie in dem in Jahren 1903-1907 neu erbauten Kloster, dessen Baumeister Josef Siegfried war. Dieses ausgedehnte Objekt wurde bald zum **Zentrum der Erziehung von Kindern und der Jugend im Geist der Leitsätze von Vater Braun.**

Die ersten vier Schwestern errichteten den **Kinderhort, schrittweise ein Pensionat für Mädchen mit der Schule für Handarbeiten und Herstellung von Paramenten** (liturgischen Gewänder). Sie widmeten sich auch der **ambulanten Krankenpflege.**

Nicht nur in Kravaře, sondern auch in der weiten Umgebung genossen sie Beliebtheit und Achtung. Sie führten Juni-Andachten zum hlst. Herzen Jesu, die März-Andachten zum hl. Josef und jeden ersten Freitag die Anbetung des Allerheiligsten ein. Ihre Frömmigkeit und **ihr beispielgebendes Leben** erweckt bei der Bevölkerung Vertrauen und die Eltern haben ihnen gerne die Erziehung ihrer Kinder anvertraut.



Nach dem Münchner Abkommen wurden Kravaře und Umgebung zum Teil des Deutschen Reiches. Im Kloster wurde **ein Militärlazarett untergebracht** und viele Schwestern, insbesondere vor

Kriegsende, wurden als Pflegerinnen auch im Troppauer Militär-lazarett eingesetzt.

Nach dem Jahre 1946 führten vierzehn Ordensschwwestern und zwei Mitarbeiterinnen **ein Alten- und ein Waisenheim, eine Beratungsstelle für Mütter und Säuglinge, eine Caritasstation und leisteten Hauskrankenpflege.** Auf der Bühne im Klostersaal wurden Laientheatervorstellungen verschiedener Religionsvereine aufgeführt. Eine der Ordensschwwestern erteilte **Klavierunterricht und spielte Orgel.** Die Schwestern gaben auch **Unterricht in Fremdsprachen, Sticken, in Grundlagen von Zeichnen und Malen, Holzschnitzerei und anderen Kunstgewerben.**

Nachdem die Kommunisten an die Macht gekommen waren, fing die **Verfolgung der Gläubigen** und besonders der katholischen Kirche an. Für einen der größten Feinde hielten sie vor allem die Orden, weil sie die Inseln des tiefen Glaubens darstellten und ihr Einfluss in der Region erkennbar war. **Die Liquidation des Klosters** der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu in Kravaře fand **am 14. 9. 1950** statt. Die Schwestern wurden nach Rýžovistě bei Rýmařov gebracht und später nach Bílá Voda. Sie wurden zur Arbeit in der Landwirtschaft verpflichtet, besonders arbeiteten sie auf den Feldern oder in den Ställen. Die älteren Schwestern durften als Krankenpflegerinnen arbeiten und die ältesten sorgten für die Kirche. **Die Schwestern ragten durch ihre Arbeitsamkeit und ihr musterhaftes Leben hervor.**

In Bílá Voda waren ursprünglich 14 Schwestern unserer Kongregation. Nach und nach starben hier 4 von ihnen und wurden auf dem dortigen Friedhof beigesetzt. Die Schwestern in Wien suchten bei den tschechischen Behörden an, dass unsere Schwestern aus dem Lager in Bílá Voda nach Wien umziehen könnten. Erst im März und Oktober 1961 konnten die ersten Schwestern ins Mutterhaus nach Wien zurückkehren. Den anderen wurde dies erst 1967 ermöglicht.

1991, also zwei Jahre nach der „Samtenrevolution“, konnte die Tätigkeit der Kongregation in Kravaře wieder aufgenommen werden. Es kamen zwei Schwestern aus Wien hierher, aber da das Gebäude unseres Klosters immer noch im Staatsbesitz blieb und bislang nicht zurückgegeben wurde, quartierten sie sich in einem gemieteten Haus im Stadtteil Kouty ein.



Unsere Kongregation hat dieses Haus später gekauft und umbauen lassen. In diesem „neuen“ Kloster wirkten in den letzten Jahren eine oder zwei Schwestern und ihre Tätigkeit bestand im Religionsunterricht in der örtlichen Grundschule, in der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion, in der Arbeit mit der Jugend. Sie halfen in der Pflege im Altenheim, bereiteten kirchliche Feiern vor, halfen im hiesigen kirchlichen Kindergarten, im Mesnerdienst, im Pfarrhaushalt und im pastoralen Dienst.



Möge es dem Herrn gefallen, auch ferner den Werken, die zu seiner Ehre von diesem Orte aus verrichtet werden, gnädig seinen Segen zu verleihen!

NEUES AUS DEM SELIGSPRECHUNGSPROZESS

Es konnte Frau Mag. Jacqueline Priour für die Übersetzung der deutsch verfassten Texte der *Causa Victor Braun* ins Französische gewonnen werden. Wir hoffen diese im Frühjahr nach Rom schicken zu können und bald das Gültigkeitsdekret der diözesanen Untersuchung zu erhalten.

Wir vertrauen auf die Fürsprache des Dieners Gottes, Abbé Viktor Braun und beten um baldiges Voranschreiten des Seligsprechungsprozesses!

DER DIENER GOTTES HAT GEHOLFEN

Meine Nichte hat nach der Novene zum Diener Gottes Viktor Braun überraschend einen Arbeitsplatz bekommen. Vater Stifter, ich danke dir. Ich werde immer auf deine Hilfe vertrauen. *Sr.M.Ch.*

Vor ca. einem Jahr habe ich in einer Kirche das Heftchen mit der Novene zu Peter Viktor Braun entdeckt. Seither bete ich regelmäßig anhand des Heftchens um seine Seligsprechung und um seine Fürbitte. Seither ist meine Verehrung des Hl. Herzens Jesu viel intensiver geworden. Die Anliegen, welche ich seiner Fürbitte anvertraut habe, sind z. Teil schon viel kleiner geworden. So z. B. hat sich die Beziehung zwischen meinen Kindern verbessert. Auch in unserer Ehe wendete sich vieles zum Guten. Meinen gesundheitlichen Zustand habe ich ebenfalls seiner Fürbitte anvertraut. Hier ist eine Besserung eingetreten, die ich mir nicht mehr vorstellen konnte. Mein größtes Anliegen ist, die Bekehrung unserer Tochter. In dieser Sache will ich auch weiterhin P. V. Braun bestürmen und bitte auch Sie um Ihr Gebet! *G.P.*

Bildnachweis: Klosterarchiv (Mutterhaus in Wien)

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Für den Inhalt verantw.: Sr.M.Klara Hahnová, Vizepostulatorin, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Herstellung: alwa&deil, Druckerei GmbH, 1140 Wien, Sturzgasse 1A, Österreich. – Verlagsort: Wien. – Verlagspostamt: 1030 Wien, Österreich. – Mit Druckerlaubnis des Erzb. Ordinariates Wien vom 14. Oktober 1999, Zl. 1383/99, Generalvikar Mag. Franz Schuster. Bankverbindung: Kto. 200.10.10.12, lautend auf Abbé Peter Viktor Braun, bei Schelhammer & Schattera (BLZ 19190).